

CONCEPTUALnow 2009 self|curated by Wolfgang SOHM



Antonia Petz in der Informationsstelle zu **CONCEPTUALnow 2009**
einem von Wolfgang Sohm installierten Infopoint zu Hintergründen der Konzept- und Medienkunst
Basement Wien im Dezember 2009

Am Display: Antonia Petz erläutert ihr in CONCEPTUALnow 2009
beschriebenes Projekt *Lodz-Boot*

Foto: Antonia Petz

Interviews, Statements und Beschreibungen von

Hiroshi Egami (JP)
Jasmina Gavrankapetanović (BIH)
Gerda Lampalzer (A)
Antonia Petz (A)
Günter Puller (A)

Aufgezeichnet 2009 von Wolfgang Sohm

Zur Eröffnung spricht Lucas Gehrman mit Wolfgang Sohm
Präsentationsdauer: 12. bis 19. Dezember 2009

Text: Wolfgang Sohm, Austria 2009

Aus den Parallelen dokumentarischer Arbeit - in deren medialer Wirklichkeitsrepräsentation - und kuratorischer Arbeit - in ihrem diskursiven Feld gegenwärtiger Kunstrepräsentation - entwickelt sich in einer Schau aus Interviews, Statements und Beschreibungen konzeptuell orientierter Arbeiten von Hiroshi Egami (JP), Jasmina Gavrankapetanovic (BIH), Gerda Lampalzer (A), Antonia Petz (A) und Günter Puller (A) ein methodischer Vergleich zur Beschreibbarkeit von künstlerischen Vorgängen und der Situierung künstlerischen Wollens im konkreten und im medialen Raum. Aufgezeichnet von Wolfgang Sohm im Rahmen der dokumentarischen Arbeit von CONCEPTUALnow (www.conceptual-now.org).

Hiroshi Egami (JP) spricht über den Willen



Videostill aus: "Kitsch, Wille und Director's Choice" | Austria 2009 | Ein Film von Wolfgang Sohm

Wolfgang Sohm thematisiert anhand von Statements, Interviews und dokumentarischen Aufnahmen, die Parallelen von kuratorischer Praxis und der Arbeit von Redaktionen und Dokumentarfilmern. Die sich dabei entwickelnde These zeigt die kuratorische Tätigkeit als eine Arbeit, die in der medialen Praxis schon immer die Problematik der Wiedergabe und Berichterstattung von und über die somit medialisierte Welt - im Rahmen der Arbeit von Redaktionen, als auch bei der Erstellung von Dokumentarmaterial als Dokumentarfilmer, ähnlich der kuratorischen Praxis - vorantreibt und bestimmen muss, da die Arbeit eines Kurators die Richtigstellung der weitergehenden Beiträge zu den Entwicklungsmöglichkeiten von Kunst und Kultur im Umfeld der musealen Repräsentation und beispielhaften Analyse zeitgebundener Phänomene - wie in Redaktionen, aber auch bei der Arbeit als Dokumentarfilmer - bestimmt und bedeutet.

Jasmina Gavrankapetanovic (BIH) spricht über Kitsch



Videostill aus: "Kitsch, Wille und Director's Choice" | Austria 2009 | Ein Film von Wolfgang Sohm

Wohin sich die Betrachtung einer kuratorischen Intervention auch immer richten mag, sie wird sich nie aus dem Umfeld des künstlerischen Freiraums entfernen können. Will sie die Subjektivität eines Künstlers aber behalten, so wird sie immer in die vorderen Räume der weiteren Berichterstattung zurückgewiesen werden, die sich in der kuratorischen Praxis als die Arbeit der Verwaltung und der Betrachtung der Arbeit der Künstler, und nicht so sehr in die Fähigkeit der Wahrnehmung betreibenden Betrachtungsanalyse, bewegen müssen.

Gerda Lampalzer (A) führt durch "Director's Choice"



Videostill aus: "Kitsch, Wille und Director's Choice" | Austria 2009 | Ein Film von Wolfgang Sohm

CONCEPTUALnow ist ein Projekt und Label für eine sich prinzipiell erneuernde Begriffsdefinition von Konzeptkunst, wie sie sich schon in der ersten Begriffsverwendung durch Henry Flynt darstellt. Unterschiede liegen dabei vor allem in der Herangehensweise bei den Begriffsfindungen zu Skulptur, Raum, Geist und Ordnung. Bei Henry Flynt befindet sich ein Ordnungsprinzip, das es zu durchbrechen gilt, in den grundlegenden strukturell befindlichen mathematischen Gebäuden. Seine Dynamisierung des künstlerisch relevanten Vorgangs findet in der Wahrnehmung der musikalischen Ordnungen dieser Räume und in deren Brüchen seinen

Günter Puller (A) spricht über “At The End Of A Rainbow – Yellow Pages”



Videostill aus dem Installationsvideo zu CONCEPTUALnow 2009 von Wolfgang Sohm

Ausgangspunkt. Diese Bereiche und Ordnungsvorstellungen, deren Begrenztheit des Individuellen in Verbindung mit der Institution von Ordnungen im allgemeinen mathematischen Gebäude, wird durch deren Durchbrechungen als Antikunst zu einer Kunstfindung höherer Ordnungsdichte - der Erfahrbarkeit - geführt. Das Crossover der Repräsentation in unterschiedlichen Medien dient ausschließlich diesem geistigen Vorgang, der in der Welt der musikalischen Methoden auch Wahrnehmungserweiterung für die künstlerisch-geistige Arbeit in der Komposition wurde.

Antonia Petz (A) spricht über ihre Suche nach dem imaginären Boot von Lodz (PL)



Videostill aus dem Installationsvideo zu CONCEPTUALnow 2009 von Wolfgang Sohm

Der Kern der Konzeptkunst war die Ablehnung jeglichen Dogmas und die Behauptung der Absolutheit der künstlerischen Freiheit als unabdingbarer Methode des Geistes. Zu seiner authentischen Durchbrechung dienten dabei die Antikunst sowie die Vorgänge der Trivialität medialer Repräsentation. CONCEPTUALnow 2009 zeigt ein Subset aus Interviews zu den Arbeitshintergründen von Künstlern. Es bedient sich dabei einer möglichst einfachen dokumentarischen Methode.